

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Felix Reifschneider (FDP)

vom 07. Dezember 2021 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 07. Dezember 2021)

zum Thema:

Wiederinbetriebnahme ehemaliger Wasserwerkstandorte und künstliche Grundwasseranreicherung

und **Antwort** vom 15. Dezember 2021 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 16. Dez. 2021)

Senatsverwaltung für
Umwelt, Verkehr und Klimaschutz

Herrn Abgeordneten Felix Reifschneider (FDP)
über
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/10318
vom 7. Dezember 2021
über Wiederinbetriebnahme ehemaliger Wasserwerkstandorte und künstliche Grundwasseranreicherung

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Verwaltung:

Die Schriftliche Anfrage betrifft Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl bemüht, Ihnen eine Antwort auf Ihre Anfrage zukommen zu lassen und hat daher die Berliner Wasserbetriebe (BWB) um Stellungnahme gebeten, die von dort in eigener Verantwortung erstellt und dem Senat übermittelt wurde. Sie wird nachfolgend gekennzeichnet wiedergegeben.

Frage 1:

Ist die Prüfung der Wiederinbetriebnahme der ehemaligen Wasserwerkstandorte Jungfernheide, Johannistal und Buch abgeschlossen und wenn ja, mit welchem Ergebnis jeweils bzw. wenn nein, wann ist mit einem Abschluss der Prüfungen jeweils zu rechnen?

Antwort zu 1:

Die BWB teilen dazu mit:

„**Wasserwerk Jungfernheide:** Die Machbarkeitsstudie zur Wiederinbetriebnahme ist in Bearbeitung und wird voraussichtlich im Frühjahr 2022 abgeschlossen sein.

Wasserwerk Buch: Zur Zeit werden Untersuchungen zu Qualität des Grundwassers im Einzugsgebiet durchgeführt. Im Jahr 2022 wird eine Messkampagne zur qualitativen Bewertung der Grundwasserressource durchgeführt. Mit dem Abschluss der Prüfungen wird in 2023 gerechnet.“

Wasserwerk Johannisthal: Die Berliner Wasserbetriebe wurden von der Senatsverwaltung beauftragt, technologische Optionen für eine Wiederinbetriebnahme des Standorts Johannisthal zur öffentlichen Trinkwasserversorgung zu prüfen. Als erster Schritt wurde mit der Bedarfsplanung für ein Pumpwerk (ÜPW) zur Anbindung an das Trinkwassernetz begonnen. Darüberhinaus werden in einem Forschungsprojekt Methoden und eine Demonstrationsanlage entwickelt, das mit Altlasten belastete Grundwasser weitergehend aufzubereiten und über zusätzliche Infiltration für die Trinkwassergewinnung wieder nutzbar zu machen. Die Demonstrationsanlage soll Mitte des Jahres 2023 in Betrieb gehen. Der Zeitpunkt zum Abschluss dieser Prüfungen kann derzeit noch nicht abgeschätzt werden.

Frage 2:

Welche zusätzlichen Ressourcen für die Trinkwasserversorgung könnten durch eine Wiederinbetriebnahme der ehemaligen Wasserwerkstandorte Jungfernheide, Johannistal und Buch jeweils erschlossen werden?

Antwort zu 2:

Die BWB teilen dazu mit:

„Nach derzeitigem Kenntnisstand können am Standort **Wasserwerk Jungfernheide** 15–30 Mio. m³/a (letzterer incl. Grundwasseranreicherung), **Wasserwerk Johannisthal** 3–13 Mio. m³/a und **Wasserwerk Buch** 3–5 Mio. m³/a wieder erschlossen werden.“

Frage 3:

Wie bewertet der Senat die Nutzung der Grundwasserleiter zur unterirdischen Wasserspeicherung und das Potenzial der künstlichen Grundwasseranreicherung in Berlin?

Antwort zu 3:

Die Nutzung von Grundwasserleitern zur unterirdischen Wasserspeicherung wird positiv bewertet, sofern die regionalen Grundwasserströmungs- und Transportprozesse nicht nachteilig beeinflusst werden. Darüber hinaus müssen eine Beeinträchtigung der Grundwasserqualität sowie Gebäudevernässungen vermieden und naturschutzfachliche Belange berücksichtigt werden.

Das Potenzial der künstlichen Grundwasseranreicherung ist maßgeblich von der Wasserverfügbarkeit in den Oberflächengewässern und damit direkt vom Niederschlagsgeschehen in den Einzugsgebieten von Spree und Havel abhängig und entsprechend variabel. Vor allem in Trockenzeiten ist das Potenzial an verfügbarem Oberflächenwasser bereits jetzt stark ausgeschöpft (vgl. Bericht von SenUVK (2021): „Die Niedrigwasserjahre 2018, 2019 und 2020: Analysen und Auswirkungen für das Land Berlin“: <https://www.berlin.de/sen/uvk/umwelt/wasser-und-geologie/niedrigwasser>). Die Nutzung von Regenwasser zur Speicherung in Grundwasserleitern ist in der Praxis

mangels Transportmöglichkeiten in geeignete Gebiete eingeschränkt.

Berlin, den 15.12.2021

In Vertretung

Ingmar Streese
Senatsverwaltung für
Umwelt, Verkehr und Klimaschutz